

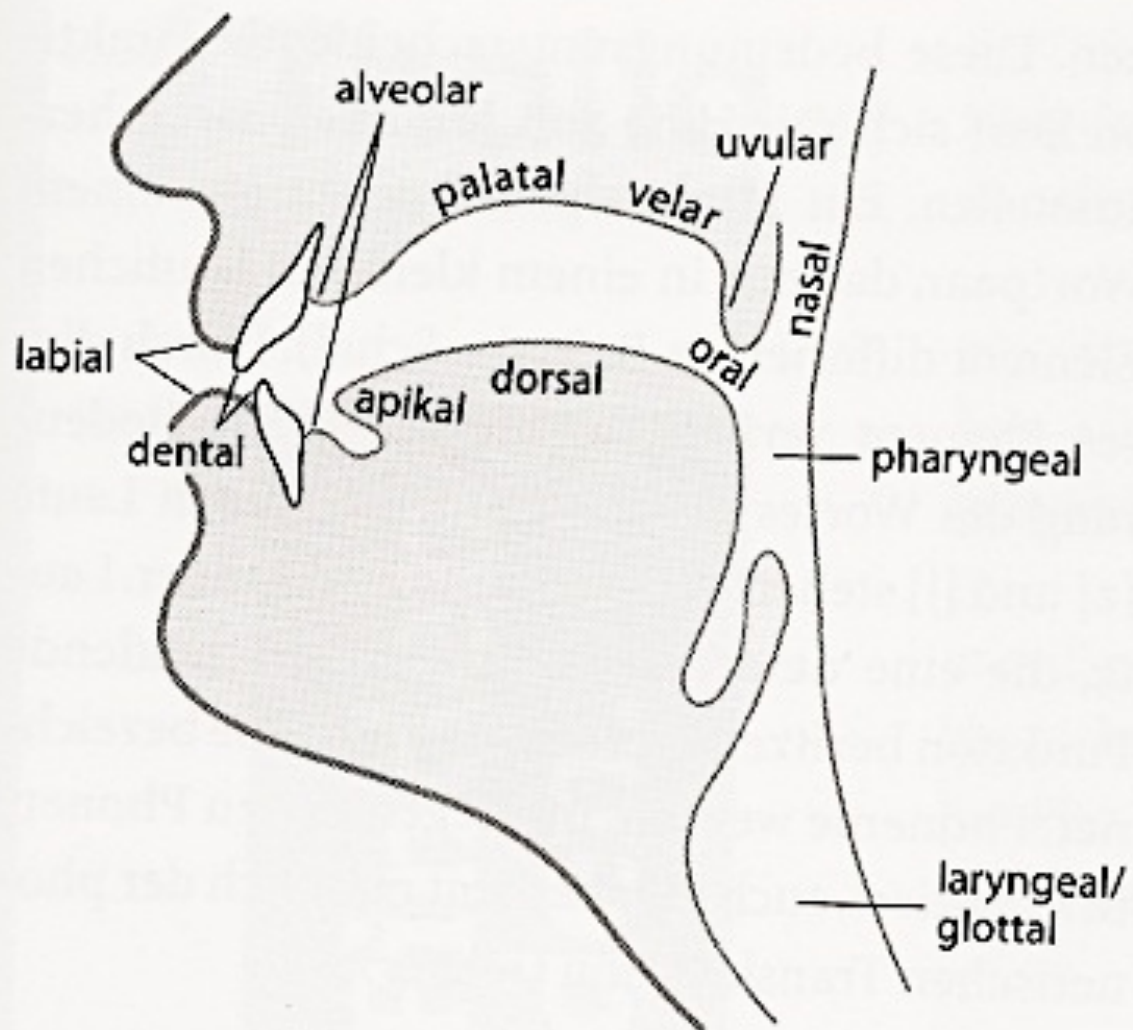
Abbildungen aus:

Phonetische und
phonologische Störungen bei
Kindern

Martina Weinrich

Heidrun Zehner

1.2 · Physiologische Lautbildung und -verwendung



■ **Abb. 1.3. Artikulationsbereiche und -organe des Mundraums**

Übersicht 1.8.

Lauterwerb: korrekte motorische Realisation sowie korrekter Einsatz im Wort

Alter	Einzelkonsonanten	Konsonantenverbindungen (initial)
1	1;6-1;11 [m] [d]	-
2	2;0-2;5 [b] [p] [n]	-
3	2;6-2;11 [v] [f] [ʃ] [t] [x] [k] [h]	-
4	3;0-3;5 [j] [ŋ] [r] [g]	[pf] [fr] [k]
5	3;6-3;11 -	[bʌ] [br] [fʌ] [gʌ] [gr]
6	4;0-4;5 [ç]	[dr] [tr] [kr] [kn] [kv] [ʃʃ] [ʃm] [ʃr] [ʃp] [v] [t]
7	4;6-4;11 [ʃ]	[pr] [tr]

Anmerkungen:

- [s] und [z] werden in dieser Tabelle nicht erwähnt, da diese Laute häufig noch bis zum sechsten Lebensjahr phonetisch nicht sicher realisiert werden.
- In der Praxis zeigt sich, dass viele Kinder das [ʃ] bereits früher als hier aufgeführt beherrschen. Die Angaben in der Übersicht beziehen sich auf das Lebensalter, in dem 90% der Kinder den Laut korrekt bilden und verwenden können.

ten Altersangaben veranschaulichen, wann ein

■ Tabelle 1.3. **Physiologische phonologische Prozesse und ihre Überwindung:**
Zusammenfassung der Ergebnisse verschiedener Studien

Bis ca. 2;6 Jahre

Silbenstrukturprozesse

Auslassung finaler Konsonanten:
Vor allem [k] und Nasale werden ausgelassen [za] statt »Sack«

Substitutionsprozesse

Nasalisierung:
Oral gebildete Konsonanten werden durch Nasale ersetzt [nɔ] statt »Loch«

Lenisierung (Stimmgebung):
Stimmlose werden durch stimmhafte Konsonanten ersetzt [de] statt »Tee«

Bis ca. 3;0 Jahre

Silbenstrukturprozesse

Auslassung initialer Konsonanten [a:] statt »Schal«

Auslassung initialer Konsonantenverbindungen [kɔkɔdil] statt »Krokodil«

Substitutionsprozesse

Plosivierung: Frikative werden durch Plosive ersetzt [dak] statt »Dach«

Deaffrizierung:
Affrikaten werden durch Frikative ersetzt,
betrifft hier die Ersetzung von [ts] durch [s] [suk] statt »Zug«

Glottalisierung/Öffnung:
Ersetzung eines Konsonanten durch [h],
betrifft hier vor allem die Ersetzung des [R] [hɔk] statt »Rock«

Rückverlagerung:
Vordere Konsonanten werden nach hinten verlagert,
betrifft hier hauptsächlich die Ersetzung von Frikativen durch [ç] [tɪçə] statt »Tische«

■ Tabelle 1.3. (Fortsetzung)

Bis ca. 3;6 Jahre	
<i>Silbenstrukturprozesse</i>	
Auslassung unbetonter Silben	[na:nə] statt »Banane«
Bis ca. 4;0 Jahre	
<i>Silbenstrukturprozesse</i>	
Auslassung des [g] in der unbetonten Silbe [gə] (auch als Präfix)	[pɛnst] statt »Gespenst« [ələʊfən] statt »gelaufen«
Auslassung des finalen Konsonaten [l]	[na:də] statt »Nadel«
<i>Substitutionsprozesse</i>	
Vorverlagerung: Hintere Konsonanten werden nach vorne verlagert, hier vor allem Alveolarisierung von Plosiven und Frikativen	[tanə] statt »Kanne«
<i>Assimilationsprozesse</i>	
Regressive Assimilationen	[fɪf] statt »Schiff«
Kontaktassimilation: [tR] → [kR]	[krɛpə] statt »Treppe«
Bis ca. 4;6 Jahre	
<i>Silbenstrukturprozesse</i>	
Reduktion von Mehrfachkonsonanz Reduktion auf K1 (erster Konsonant der Verbindung) oder K2 (zweiter Konsonant der Verbindung) Plosiv + [l], Plosiv + [R] [fl], [fR]	[bɛt] statt »Brett« [lɪgə] statt »Fliege«
Reduktion auf K2 [ʃ] + Konsonant [ts] + [v]	[vaɪn] statt »Schwein« [vɛɛk] statt »Zwerg«
Reduktion auf K2K3 (zweiter und dritter Konsonant) oder K3 (dritter Konsonant) [ʃ] + Plosiv + [R]	[pɹɪtsə] oder [ɹɪtsə] statt »Spritze«
Reduktionen wortmedial	[tseba:] statt »Zebra«
Reduktionen wortfinal: Elision des letzten Konsonanten	[a:ts] statt »Arzt«
<i>Substitutionsprozesse</i>	
Fortisierung (Entstimmlichung): Plosive in Konsonantenverbindungen werden fortisiert	[plumə] statt »Blume«

7.3.2 Kopiervorlage: Bogen zur Klassifizierung von Artikulationsstörungen

Name: _____

Datum: _____

geb.: _____

Therapeutin: _____

Diagnostikergebnis	trifft zu	Bemerkungen
Lautanalyse		
Lautfehlbildungen (Ersetzung durch nichtmuttersprachliche Laute)	◆ ◆ ◆ ▽	
Konstante Fehlbildung oder Ersetzung des Einzellautes	◆	
Inkonstante Fehlbildung oder Ersetzung des Einzellautes	▽ ●	
Konsequente oder inkonsequente Fehlbildung des Einzellautes	◆	
Inkonsequente Ersetzung des Einzellautes	▽ ▽ ●	
die fehlgebildeten/substituierten Laute sind stimulierbar	▽ ●	
Additionen (Lauthinzufügungen)	▽ ●	
Phonologische Prozesse erkennbar	●	→ Exkurs 2 physiol. phonol. Prozesse
Deutliche Diskrepanz zwischen Wortebene und Spontansprache	▽	
Analyse der orofazialen Sensomotorik		
Mundmotorische Schwierigkeiten	◆ ◆ ▽	
Abweichendes Schluckmuster	◆	
Suchbewegungen (auch bei der Artikulation)	▽	
Analyse der auditiven Wahrnehmungsfähigkeiten		
Schwierigkeiten in der phonologischen Bewusstheit	●	
Schwierigkeiten bei der Lautdiskrimination von Ziellaut zu Ersatzlaut in der Fremdwahrnehmung	●	
Schwierigkeiten bei der Lautdiskrimination von Ziellaut zu Ersatzlaut in der Eigenwahrnehmung	◆ ● ●	

→ Exkurs 1

→ Exkurs 2 physiol. phonol. Prozesse

Auswertung	Summe
◆ phonetische Störungskomponente	
▽ dyspraktische Störungskomponente	
● phonologische Störungskomponente	

Ergebnis: Schwerpunkt der Störung	<input type="checkbox"/> Phonetisch	<input type="checkbox"/> Dyspraktisch	<input type="checkbox"/> Phonologisch
--------------------------------------	--	--	--

Anmerkung:

Mit **Fehlbildung** ist immer die Realisierung in Form eines nichtmuttersprachlichen Lautes gemeint, **Ersetzung** meint, dass anstelle des Ziellautes ein anderer muttersprachlicher Laut verwendet wird.

Erg. Hamp:

Konstante Fehlbildung:

der Laut kann wegen sensomotor. Problematik nicht gebildet werden = phonetische Störungskomponente

Inkonstante Fehlbildung:

„manchmal gelingt's, und manchmal nicht“

= dyspraktische Störungskomp. oder

= phonologische Störungskomp. (audit. Gedächtnis!)

Konsequente oder inkonsequente *Fehlbildung* des Einzellautes:

Laut, der nicht gebildet werden kann, wird „irgendwie“ anders gebildet.

= phonetische Störungskomponente

Inkonsequente *Ersetzung* des Einzellautes:

„zufällig ergibt sich“ ein Laut, der den Ziellaut ersetzt:

= dyspraktische Störungskomp.

das auditive Gedächtnis gibt keine verlässliche Info

= phonologische Störungskomponente